

# Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. - Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabepreis für die Anzeigenpreise: 1000 für 10 Zeilen für 14 Tage. 2000 für 10 Zeilen für 30 Tage. 3000 für 10 Zeilen für 45 Tage. 4000 für 10 Zeilen für 60 Tage. 5000 für 10 Zeilen für 75 Tage. 6000 für 10 Zeilen für 90 Tage. 7000 für 10 Zeilen für 105 Tage. 8000 für 10 Zeilen für 120 Tage. 9000 für 10 Zeilen für 135 Tage. 10000 für 10 Zeilen für 150 Tage.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Route Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 222

Mittwoch, den 23. September 1925

20. Jahrgang

### Räumung der Kölner Zone, Sicherheitspakt und Eintritt in den Völkerbund.

Wie der „Reichsdienst für die deutsche Presse“ zu wissen glaubt, sind der interalliierten Militärkommission in der letzten Zeit eine Reihe von Tatsachen bekannt geworden, die auf das deutlichste erkennen lassen, daß die deutschen Behörden bemüht sind, in der Frage der deutschen Abrüstung alles zu tun, um die in der letzten alliierten Note aufgezählten Punkte, die als Vorwand für die Nichträumung Kölns benutzt worden sind, aus der Welt zu schaffen. Es ist der genannten Korrespondenz ferner noch mitgeteilt worden, daß ein Bericht über diese Tatsachen nach den alliierten Hauptstädten, aller Voransicht nach, baldigst abgeben wird. Diese Vorgänge sind von besonderer Wichtigkeit angesichts der bevorstehenden internationalen Verhandlungen und angesichts der neuerlichen Erklärungen Chamberlains in Genf, wonach die Räumung der Kölner Zone in keinem direkten Zusammenhang mit der Sicherheits-

paktfrage stehe, sondern lediglich von der Erfüllung der Abrüstungsbestimmungen durch Deutschland abhängig. In gut informierten alliierten Kreisen glaubt man nun, daß, wenn sich die der Kontrollkommission zugegangenen Informationen bestätigen, die Verhandlungen über die Räumung der Kölner Zone zwar nicht im Zusammenhang mit den Sicherheitsverhandlungen, wohl aber zeitlich parallel mit diesen, fortgeführt werden können. Der Abschluß der gesamten bevorstehenden internationalen Aussprache wird dadurch kompliziert, daß Frankreich nach wie vor die Ratifizierung des Sicherheitspaktes von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig macht. Man wird also bemüht sein, eine Methode zu finden, wodurch Eintritt in den Völkerbund, Ratifizierung des Sicherheitspaktes und Räumung der Kölner Zone in einen zeitlichen Zusammenhang treten.

### Bericht der Völkerbundsversammlung.

Finanzieller Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns.

Genf, 21. Sept. Nach viertägiger Unterbrechung trat die Völkerbundsversammlung heute vormittag zu einer neuen Vollsitzung zusammen. Sie beschäftigte sich mit mehreren Berichten, die in den letzten Tagen in den Kommissionsberatungen erledigt wurden und die u. a. folgende Punkte der Tagesordnung betreffen: Die Tätigkeit der Ogilvie-Kommission des Völkerbundes, der finanzielle Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns, die Arbeiten der Organisation für Verkehr und Transit und die statistischen Arbeiten über den Handel mit Waffen, Munition und Kriegsmaterial.

Die Völkerbundsversammlung genehmigte in der Sitzung ohne Debatte die ihr vorgelegten Berichte. Lediglich der Bericht über den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs führte zu einer Aussprache, in der Subkommission unter Berufung auf Socialias Mitteilungen im Völkerbundsamt für Oesterreich erklärte, daß Italien bereit sei, im Rahmen des Möglichen Oesterreich Wirtschaftserleichterungen zu gewähren, und wiederholt verlangte, daß die Frage einer engeren Zusammenarbeit Oesterreichs mit seinen Nachbarstaaten vom Völkerbund untersucht werde. Bebera-Tschscholowalei sprach von den guten nachbarlichen Beziehungen seines Landes zu Oesterreich, setzte aber hinzu, daß zunächst einmal die Stellungnahme des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes zu dem Bericht der Sachverständigen Witt und Layton abgewartet werden müsse. Abramowitsch-Jugoslawien betonte die gute wirtschaftliche Zusammenarbeit, die bereits seit Kriegsende zwischen Oesterreich und Jugoslawien bestehe. Graf Mensdorff erklärte nach Worten des Dankes an den Völkerbund und an den ehemaligen Bundeskanzler Seipel, daß Oesterreich wegen seiner wirtschaftlichen Zukunft in großer Sorge sei und forderte unter besonderem Hinweis auf die Erklärung Italiens die Nachbarstaaten Oesterreichs auf, an einer Besserung seiner wirtschaftlichen Lage mitzuarbeiten.

In dem Bericht über den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs wird u. a. mitgeteilt, daß, falls der Völkerbundrat die Finanzkontrolle innerhalb der nächsten 10 Jahre wieder einführen will, der entsprechende Beschluß vom Rat mit Zweidrittelmehrheit gefaßt werden müsse. Der Bericht betont, daß nach dem finanziellen Wiederaufbau der wirtschaftliche begonnen werden müsse. Dieses Problem sei jedoch wesentlich verwickelter und schwieriger als das finanzielle Problem.

In einer besonderen Entschließung spricht die Völkerbundsversammlung den Wunsch aus, daß die Maßnahmen, die zur Aufhebung der Kontrolle noch durchzuführen wären, von Oesterreich verwirklicht werden und hofft, daß das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes bei der Prüfung der Wirtschaftslage Oesterreichs zu raschen und positiven Vorschlägen komme.

In der Entschließung der Völkerbundsversammlung über den finanziellen Wiederaufbau Ungarns wird mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß zwischen Ungarn und den Nachbarstaaten, zwischen denen zurzeit Wirtschaftsverhandlungen im Gange sind, Wirtschaftsverträge zustande kommen, durch die in ganz Mitteleuropa eine Herabsetzung der Zölle und damit eine Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen schrittweise herbeigeführt werden könnten.

Die Völkerbundsversammlung faßte ferner zwei Entschließungen, die sich mit den Arbeiten des ständigen Völkerbundsamtes für Verkehr und Transit beschäftigen. Sie spricht darin die Hoffnung aus, daß die europäische Konferenz für Schiffsverkehr und Seefahrt, die am 20. November dieses Jahres zusammentritt und an deren Vorarbeiten auch die europäischen Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes stark beteiligt sind, gute Ergebnisse erzielen werde. Sie lenkt sodann die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die besondere Bedeutung der internationalen Konferenz zur Erleichterung des Postwesens, die für das nächste Jahr vorgesehen ist, sowie auf die Vorarbeiten zur Einberufung einer europäischen Konferenz über die Vereinfachung des Transportwesens. Außerdem stellt die Völkerbundsversammlung fest, daß eine Verbesserung des Eisenbahnverkehrs, der telegraphischen, telephonischen und drahtlosen Verbindung zwischen Genf und den Hauptstädten aller Länder von großer praktischer und politischer Wert für das Arbeiten und die Entwicklung des Völkerbundes wäre, und spricht den Wunsch aus, daß diesem Umstand von den entsprechenden Behörden der einzelnen Länder, insbesondere auch hinsichtlich der Anlage eines großen europäischen Telephonnetzes für Gespräche auf große Entfernung Rechnung getragen werden wird. Die Frage weiterer Erleichterungen bei der telephonischen und telegraphischen Weitergabe von Presseberichten während der großen Völkerbundstagung

### Die französische Goldanleihe.

Paris, 21. Sept. Die „Humanite“, der man die Verantwortung für die Meldung überlassen muß, zu wissen glaubt, ist die innere französische Goldanleihe ein völliger Mißerfolg. Das Publikum lehne es ab, sie zu zeichnen. Man habe in den optimistischen Kreisen angenommen, die Anleihe werde die Konsolidierung von 30 bis 40 Milliarden, in anderen Kreisen die Konsolidierung von 25 bis 30 Milliarden erlauben. Wenn aber die Anleihe bis zum Augenblick 7 bis 8 Milliarden ergeben habe, so sei das viel. Es scheine sogar, daß man zugleich ein Nachlassen der Zeichnung der Bonds der Nationalen Verteidigung feststellen habe. Die Konsolidierung der schwedenden Schuld, der große Gedanke Caillaux, stelle sich als ein vollkommenes Mißerfolg dar. Die 60 Milliarden schwedender Schuld beständen noch immer, und am 25. September müsse man einige Milliarden der Anleihe von 1923 zurückzahlen, ganz abgesehen von den im Dezember fällig werdenden neuen Rückzahlungen. Während des Septembers habe man eine Milliarde neuer Banknoten ausgegeben, die der Marokkorkrieg verschlungen habe. Für die im September fällig werdenden Verpflichtungen werde man die Notenpresse mit Hochdruck arbeiten lassen müssen.

### Englische Pressstimmen zur Mossulfrage.

London, 21. Sept. Zur Mossulfrage schreibt „Daily Telegraph“ in einem Leitartikel: Die Türkei verfolgt den Plan, sich ihren in Lausanne übernommenen Verpflichtungen zu entziehen, um hinsichtlich der Grenzen des Fragegebietes ihre Handlungsfreiheit wiederzuerlangen, den Völkerbund herauszufordern und ihn zum Westen zu halten. Man kann den Protest des türkischen Delegierten in Genf gegen einen Aufschub der Entscheidung schwerlich ernst nehmen und es ist bedauerlich, daß der Völkerbundrat jenen Beschluß vom Sonnabend gefaßt hat. Die Zeit ist ein wesentlicher Faktor in dieser Angelegenheit; jeder Tag der Verzögerung erhöht die Gefahr von „Zwischenfällen“ und hieraus können ernstliche Schwierigkeiten entstehen. Der weiteren Entwicklung kann man daher nicht mit Ruhe entgegensehen. Um so freudiger wird die öffentliche Meinung in England die Erklärung der britischen Regierung begrüßen, daß Großbritannien nunmehr, nachdem die Türkei ihr Versprechen gebrochen hat, berechtigt ist, sich auch ihrerseits über ihre weitere Stellungnahme schlüssig zu werden.

„Times“ erklärt in einem Leitartikel: Der Stand der Mossulfrage ist heute noch unbefriedigender als vor dem Zusammentritt des Völkerbundrates. Es ist die unverhüllte Wahrheit, wenn man behauptet, daß das System des Völkerbundes gegenwärtig zusammengebrochen ist. Durch den Aufschub der Entscheidung hat der Völkerbundrat einen Zustand in die Länge gezogen, der jeden Augenblick die britische Regierung zwingen kann, eine Aktion zum Schutze seines Mandatsstaates zu unternehmen oder den türkischen Völkern mitzuteilen, daß Großbritannien nicht länger imstande oder geneigt ist, seine diesen Völkern gegebenen Versprechungen oder seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund zu erfüllen. Wenn Großbritannien nur im entferntesten die Absicht zeigt, die türkischen Gewalttaten im Mossulgebiet während der Dauer des gemäßigten Völkerbundsverfahrens zu dulden, so wird das englische Ansehen in Bagdad gründlich erschüttert werden. Hierdurch wird nicht nur der in der Entwicklung begriffene englische

Handel im Fragegebiet vernichtet werden, sondern es wird auch die Ausbeutung der Petroleumfelder von Südpersien gefährdet, von denen die Tätigkeit der britischen Flotte in erheblichem Maße abhängt, deren Bedeutung für die gegenwärtigen Regierung genau ebenso anerkannt wird, wie seinerzeit vom Arbeiterkabinett. Daß irgendeine Regierung so vitale nationale Interessen den Gefahren aussetzen wird, die sich aus chaotischen Zuständen im Fragegebiet ergeben würden, kommt nicht in Betracht. Das Blatt schließt mit der Bemerkung: Es ist dies nicht das erste Mal, daß es sich der Völkerbund geleistet hat, Verantwortungen, die in Wahrheit von ihm zu übernehmen sind, auf andere abzuschieben. Der Heropag der Nationen wird niemals in den Ruf kommen, mütig zu sein, was für ihn ebenso notwendig ist, wie der Ruf der Unparteilichkeit und des Wissens, wenn er seine Jurisdiktion oder seine Zuständigkeit in ein zweifelhaftes Licht setzt, sobald ihm irgendwelche wirklich ernsten Probleme zur Entscheidung vorgelegt werden.

### Marokkorkriegsbericht.

Abd el Krim verwundet?

Madrid, 21. Sept. Nach einem offiziellen Communiqué herrscht im Frontabschnitt von Ceuta und Tetuan Ruhe. Der Feind hat gestern das Bewehr- und Geschützfeuer im Abschnitt von Alhucemas verstärkt. General Primo de Rivera ist in dem Bereich von Alhucemas angekommen. Vor seiner Abreise aus Tetuan hat er, wie die dortigen Zeitungen melden, den Journalisten erklärt, daß er sich gegen Monatsende nach Madrid begeben würde, um den dort bevorstehenden Feierlichkeiten beizuwohnen. Er fügte hinzu: Jetzt herrscht der Krieg und nur der Krieg. Wenn die Militeure den Frieden wollen, müssen sie darum bitten.

Gestern brachten mehrere Blätter die Nachricht, daß Abd el Krim verwundet sei. Die Meldung über eine angebliche Verwundung Abd el Krims ist auf eine Information der spanischen Zeitung La Voz aus Guipuzcoa zurückzuführen, wonach Abd el Krim im Verlaufe der Kämpfe um das Sibanemassiv durch einen Splitter der sein rechtes Bein durchschlagen habe, ernsthaft verletzt worden sei. Eine anderweitige Bestätigung für diese Meldung liegt nicht vor.

Paris, 22. Sept. Die Agence Havas meldet aus Fez: Im Abschnitt von Taunat belästigen die Militeure die französischen Truppen mit Hilfe guter Schützen, die in den Felsen Unterschlupf finden. Um diese Schützen zu bekämpfen, machte eine Gruppe eine Umzingelungsbewegung, bei welcher die Militeure 15 Tote und eine Anzahl Verwundete zurückließen.

### Englische Stimme zum Marokkorkrieg.

London, 21. Sept. „Times“ berichtet aus Tanger: Die moralischen Wirkungen des französischen Vordringens in Marokko sind nicht zu bestreiten, aber die französischen Truppen haben über Abd el Krim keinen entscheidenden Sieg erlitten, da es ihm gelang, der Einschließung auszuweichen. Im Bezirk von Tetuan sind die Dschehallas offenbar fest entschlossen, den Kampf fortzusetzen, obwohl sie zuvor Mutlosigkeit an den Tag gelegt haben. Trotz ihrer sehr schweren Verluste stehen sie bereit unter dem Einfluß des Führers der Militeure, daß sie jetzt den Kampf gegen die Spanier wieder aufnehmen werden.



Rund um die Welt.

Zugung für Denkmalspflege und Heimatpflege. Gegenwärtig findet in Freiburg eine Zugung für Denkmalspflege und Heimatpflege statt, zu der aus allen Teilen des Reichs die auf diesem Gebiete hervorragenden Persönlichkeiten erschienen sind.

Jahrestagung der Stadt Hamburg. Am Sonnabend und Sonntag feierte die Stadt Hamburg die Jahrestagung der verbundenen mit dem 25jährigen Jubiläum der Gemeinde selbst durch einen Festzug und ein Festkonzert.

Im die Polizeistunde in Berlin. Das Berliner Tageblatt meldet, von Seiten des Berliner Polizeipräsidenten ist dem preussischen Innenministerium ein Vermittlungsvorschlag in der Frage der Polizeistunde eingereicht worden.

Großfeuer in Osnabrück. Am Sonnabend nachmittag entstand in den Räumen der Kurz- und Spielwarenhandlung Bismann in Osnabrück durch das Fallenlassen einer mit Explosivstoff gefüllten Schachtel ein Großfeuer.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht. Die 23jährige Lustig Daxhöf, Tochter eines Ingenieurs in Lüdenscheid, eine Morphiumistin war, hatte erfahren, daß ihr bisheriger

Ordnung ein Verhältnis mit der 20jährigen Wanda Grimm, der Tochter eines Feinlochküchlers in Kiel, unterhielt. Sie begab sich in die Wohnung der Nebenbuhlerin und tötete sie durch einen Schuß ins Herz.

Zwei Todesfälle infolge leichtsinnigen Umganges mit der Schusswaffe. Am Sonntag nachmittag legte in dem Ort Weidernhüll bei Detmold der 80 Jahre alte Diplomingenieur Fritz Wille im Scherz auf seine 22jährige Braut mit einem Armeerevolver an, als plötzlich der Schuß losging.

Autounfälle mit tödlichem Ausgang. Auf der Landstraße von Brand nach Kornelymünster fuhr eine Automobilistin in eine Gruppe von Fußgängern.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden in Rhens a. Rh. der Schuhmachermeister Meyer seine Frau sowie ein sie begleitendes Frä. Schreier von einem Personenkraftwagen überfahren.

Tödtlicher Unfall. Ein tödlicher Unfall ereignete sich Montag mittag auf dem Billinger Flugplatz. Als der Monteur Weite aus Billingen den Propeller des Kurz-Flugzeuges zum Flug nach Baden-Baden andrehte, erhielt er von dem Propeller einen Schlag in den Rücken.

Ein Tochter des Herzogs von Württemberg im Kloster. Die zweite Tochter des Herzogs Albrecht von Württemberg, Maria Theresia, hat in der Benediktinerinnen-Abtei zu Eibingen bei Rübeshelm die ewigen Gelübde abgelegt.

Ein eifersüchtiger Geizhals in den Grund gebohrt. Der eifersüchtige Biermalkocher Leona wurde am Sonntag morgen von dem Dampfer Orlanda bei dem Feuerhiff von Geisler in den Grund gebohrt.

Don Sohn und Frau ermordet. Mittermeldungen zufolge wurde in Subjakt, Kreis Raitbor, der 57 Jahre alte Bauer Wilotta von seinem Sohn in Gemeinschaft mit seiner Mutter ermordet.

Blutvergiftung. In dem Dorfe Groß-Ehrenberg in der Neumark erkrankte eine Familie von sieben Personen nach dem Genuß von Pilzen, die ein noch schulpflüchtiges Mädchen gesammelt hatte.

Neue Handtaschenmode. In Paris wird eine neue Handtaschenmode für Damen langgeht. Die augenblickliche kurzärmelige und breitbändige Kleidermode bedingt sehr lange, bis zum Ellenbogen reichende Handtaschen.

Ein „Priester“ Mörder. In Belgisch-Kongo wurde ein schwarzer Priester verhaftet, dem nicht weniger als 60 Morde an Eingeborenen zur Last gelegt werden.

Priestermord. Im Remberger Karmeliterkloster erschlug der Ordenspriester Adam den seit vier Jahren hier weilenden Oberpfarrer Ide mit einer Axt.

Bring Selb Eddin in Konstantinopel gelandet. Bring Selb Eddin, der kürzlich aus einem Frauenhaus in England entflohen war, ist am Montag in Begleitung seiner Mutter und zweier Krankenwärter in Konstantinopel gelandet.

Anschlag auf den Jag Hongkong-Kanton. In der Nacht zum Sonnabend feuerten chinesische Banditen auf der Straße Hongkong-Kanton auf einen Zug, in dem sich 16 amerikanische Reisende befanden.

Die Bekämpfung der Schlafkrankheit. Die französische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie 60 000 Francs zum Studium der Schlafkrankheit in Äquatorial-Afrika beizutragen wird.

Neue Formen der Alkohol- und Tabaksteuer in Mexiko. Der Staat Tabasco hat ein Gesetz angenommen, wonach alle diejenigen einer besonderen Abgabe unterliegen, die in der Öffentlichkeit rauchen oder sich in angetrunkenem Zustande in der Öffentlichkeit zeigen.

Das Hochzeitsgeschenk des Papstes. Zu der Hochzeit der italienischen Prinzessin Masalda und des Prinzen von Hessen die am 23. September im Schloß von Racconigi stattfand, wird der Papst ein Modell der Peterskirche schenken.

Das Goldlager am Lago Maggiore. In der Gegend von Pallanza am Lago Maggiore wurde ein großes Lager von goldhaltigem Quarz entdeckt, das über 500 000 Tonnen umfassen soll.

Ruß in Palästina. Der berühmte ungarische Geiger Jascha Heifetz hat sich bereit erklärt, eine Konzerthalle in Palästina auf seine Kosten bauen zu lassen.

Unter der Geißel des Lebens.

Original-Roman von J. Schneider-Förstl. Mit Übersetzung durch Stuttgarter Roman-Zentrale G. Kerner, Stuttgart. (22. Fortsetzung.)

Er reichte ihr den Brief des Gouverneurs. Ja, er flohen ihre Blide darüber. „Du wirst nicht reisen, Herbert!“ „Doch Bifa ist reise!“ „Und ich?“

Er griff nach ihren Händen. Sie waren kalt und lagen regungslos in den seinen. „Du wirst meine stolze, tapfere Frau sein! Väter als zwei Jahre bleibe ich sicher nicht. Höchstens drei. Bist du nicht froh, mich einmal für lange loszuhaben?“

„Du wirst nicht reisen, Herbert!“ Er erschrak. Mit einem solch energischen Widerstand hatte er nicht gerechnet. „Was verlangst du, daß ich tun soll, wenn du da bleibst?“ fragte sie ruhig. „Ich will dich auf den Arnten darum bitten.“

Im gleichen Augenblick lag sie vor ihm auf den spitzen Steinen des Rieses. Er bereute bitter, ihr so unermittelt von seiner Fahrt gesprochen zu haben. Nun ließ es sich nicht mehr ändern. Er wollte sie emporziehen, aber sie wehrte ihm erzogt.

Er war ratlos. Ihr Kopf lag auf seinen Arnten. Er sah die feingewungene Nackenlinie, ihr dunkles, in der Sonne rötlich sprühendes Haar. Soviel Gründe er auch ins Feld führen mochte, er wollte, sie hörte von allem nichts, was er sprach. Das machte ihn ärgerlich. Kopit war einer Frau etwas Unbekanntes. Im Grunde genommen war ihr Strahlen lächerlich. Seine Mutter hatte ihm so und so viele Male den Reißkoffer gepackt. Hatte jedesmal auch mit Tränen von ihm Abschied genommen und sich doch gefügt. Warum nicht auch Bifa! Er bedachte nicht, daß es etwas anderes ist, ob eine Mutter den Sohn oder das Weib den Mann ziehen läßt. „Du mußt dich fügen, Bifa!“ sagte er und zog die nun gänzlich Willenslose empoe. Sie machte sich aus seinem Kommen frei, stieß das

Haar zurück und wollte sich entfernen. Er hielt sie mit beiden Händen fest. „Was wirst du tun, wenn ich nicht bei dir bin?“ sagte er ernst.

Sie schüttelte den Kopf. Ihr war so wirr. Sie fand keinen vernünftigen Gedanken. „Doch mich!“

Sie ritz sich los und lief nach dem Hause und jagte die Treppen zum Dachgeschoß hinauf. Das nach vorn gelegene Stiebelzimmer bewohnte Kellings Mutter. Es hatte den ganzen Tag Licht und Sonne. Das nach Norden gehende war mit alten Möbeln, die noch Vikals Eltern in Benutzung gehabt hatten, gefüllt. Neben dem überdeckten Bett standen Vikals Puppen in Wagen und Korbwagen mit sorgfältig gebundenen Schleifen in den Löden und Hängebüpfen. Sie verriegelte die Tür und kam auf einen Stuhl. Mit brennenden Augen sah sie sich um. Alles hier war Erinnerung an die Kindheit, an die Eltern, an Tage dall sonnigen, sauglosen Glanzes. Als liebeselrige Braut hatte sie alle diese Dinge da heraufgebracht, hatte dem neuen Leben, dem unbekanntem Lande der Selbstsucht entgegengejauht. Aus der Traum! Verblüht das Glück! So kurz war sein Schimmer gewesen. Vier Monate nur! Sein Fortschreiten galt ihm mehr als ihr Best. Sie hatte geglaubt, seinem Herzen alles zu tun, und doch gab es noch etwas anderes, das ihn zog und auch das andere war so stark, daß es den Sieg davontrug.

Sie kniete zwischen ihren Puppen nieder und strich über deren Flächköpfe, über die fetten Körperchen und die brechende, knisternde Seide von denen Gewöndern. Die Tränen lösten sich und fielen ungehört auf die kleinen weißen Rissen und Decken. „Bifa!“ kam Kellings Stimme vom Garten herauf. Sie schrak zusammen und räthte sich nicht. Er würde janken, daß sie sich da heraufgeschlichen hatte. Sein Schritt kam die Treppe herauf. Ungestört drückte sie sich gegen die Wand. Sie hörte, wie er in das Zimmer seiner Mutter ging, und sie atmete auf. Er würde sie nicht suchen hier. Im nächsten Augenblick drückte seine Hand auf die Klinke der Tür. „Bifa, bist du hier?“

Sie gab keinen Laut von sich. Er stemmte sich fest gegen die Türe. Mann nach einmal. Der Hals, in

welchen der Riegel eingriff, sprang auf. Er stand im Rahmen.

„Du bist doch wirklich noch ein großes, großes Kind!“ sagte er, halb ärgerlich, halb belustigt. „Suchst du Zuflucht bei deinen Puppen und liebst sie, und den Lebenden, der nach dir verlangt, läßt du darben!“

Er hatte sie mühelos emporgehoben und drückte ihr Gesicht gegen seine Schulter zurück. Er fühlte, wie sie zitterte. Sie hatte am Ende gar Durst vor ihm. So ein großes, ufermächtiges Kind.

„Ich nehme dich mit!“ sagte er plötzlich entschlossen. „Herbert!“ Sie erstarrte ihn mit Rüssen. „D, du wirst sehen, ich mache dir Ehre!“ jubelte sie wie ein Kind. „Ich fürchte mich nicht vor Riggern und Schlangen und scheue keine Moskitos. Ich presse dir deine Pflanzen für das Herbarium und entwickle dir deine photographischen Platten. Ich bin immer da, wenn du nach mir rufft, und wenn du mich nicht daransetzen kannst, bleibe ich unsichtbar!“

„Mein großes Kind! Mein guter Kamerad!“ sagte er zärtlich. „Wer ist stelle eine Bedingung!“

Sie erschrak. Wenn er mit Bedingungen kam, so würde das sicher kein gutes Ende nehmen.

„Du mußt dich von Dr. Benzl untersuchen lassen, ob ich es wagen darf, dich mitzunehmen.“

Bifa klatschte in die Hände. Daß Dr. Benzl mein sagte, das war sie gar nicht bange.

Kellings Mutter rief zum Mittagstisch. Bifa rief eilig ihre Fingerspitzen an der weißgetünchten Wand und fuhr einige Male damit über die Augen.

„Was machst du denn da?“ fragte er. „Mutter darf nicht sehen, daß ich gemeint habe. Das habe ich auch als Kind immer gemacht, wenn es Panke gab, und Mama nicht merken sollte, daß ich geheult hatte.“

Er lachte schallend auf. Eine andere hätte Puder und Quaste benutzt. Sie wählte den einfachsten Weg. Frau Kelling erschrak, als ihr das junge Haar während des Mittagessens den gebeugten Plan entwickelte. Nein, das war nicht gut, eine junge, parte Frau nach Indien mitzuschleppen. Das Klima war zu gefährlich. Bifa durfte nur dankt werden, dann müßte er sie zurücklassen, und die Sorge und die Aufregung war fertig. (Schluß folgt.)

# Turnen @ Sport @ Spiel

## Schau- und Werbeturnen der Turnvereine (D. L.) des Muer Tales.

Verknüpft durch gleiche Bande, stoben die deutschen Turner nach einem Ziel. Darum auch schließen sich große und kleine Vereine zusammen, denn „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit“. So fanden sich die Turnvereine des Muer Tales zu einem gemeinsamen Schau- und Werbeturnen am Sonntag, den 20. d. M., auf der Wälderwiese in Mue zusammen. Am Mittag stellten die einzelnen Vereine auf ihren Turnplätzen. Unter Gesang oder mit Trommel- und Pfeifenklang durchzogen die einzelnen Vereine die Stadt, um sich nach dem Spielplatz in Muerhammer zu begeben, von wo aus der Festzug seinen Anfang nahm. Der Festzug hatte diesmal ein ganz anderes Gepräge. Das sonstige einseitige „Reiß“ fehlte. Er bot ein ziemlich buntes Bild. Die verschiedensten Zweige des Turnbetriebs waren in ihm zur Darstellung gebracht durch entsprechende Gruppen. Die Spieler zeigten sich in ihren bunten kurzen Hosen, die Reiter in ihren dicken, die Schwimmer in ihrer blauen Kleidung. Im Zug waren ferner Wanderer, Stfahrer und Radler vorhanden. Von sechs Hahnenschwänzen, welche Gruppe einen besonders schönen Anblick bot, wurde der Festzug eröffnet. Auf dem Wege zur Wälderwiese wurde der Festzug vom Apollo-Theater gestoppt.

Wie eine große Zuschauermenge umgrenzte bereits den Festzug, als der Zug in diesen einmündete. Nach seiner Aufstellung wurde sofort zu den allgemeinen Freiübungen angetreten, die nach erfolgreichem Aufmarsch von Jung und Alt, Groß und Klein beiderlei Geschlechts, nach den Klängen der Musik in musterhafter Weise geturnt wurden. Vor Beginn wurde das Lied „Frei und unerkäuflich“ gesungen und von dem Vorsitzenden des „Jahn“ eine kurze Begrüßungsansprache gehalten. Die Freiübungen boten wie immer ein schönes Bild. Besonders sprachen auch die später von den Turnerinnen allein vorgeführten Freiübungen an. Es war ein Schwingen und Beugen und Wenden und Drehen einer freudigen Schar, der man es ansah, daß sie mit Liebe bei der Sache war. Im 1500 Meter-Lauf wurde Meister der Turnerischer von „Turnerschaft v. 1878“. Nach dem Lauf zeigten sich die Besten der vier Turnvereine im Tischspringen, bei welchem Vorkäufiges geboten wurde. Hierauf folgte Pferderringen an drei Pferden, bei welchem die Turner auch alles hergaben. Nicht gefüllt war der Platz beim darauffolgenden Ringeturnen, das in zwei Abteilungen stattfinden mußte, weil sonst der Platz nicht zugereicht hätte. Das Ringeturnen zeigte, wie vielseitig die Leibesübungen in den Turnvereinen sind. Es war aus demselben zu ersehen, daß Jung und Alt, Mann und Weib, Groß und Klein sich in den Turnvereinen betätigen können. Geturnt wurde viel an den Hauptgeräten, als Barren, Pferd, Kett und Bod. Auch die Reiter zeigten ihre Kunst. Viel Anklang fanden beim Publikum auch die Voltstänze. Auch Staffelläufe wurden veranstaltet. Bei diesen siegte von den Turnerinnen die Mannschaft des Allg. Turnvereins, wie auch von den Jugendturnern. Von den Mitgliederstaffeln war die des „Jahn“ die Beste. Die besten Mannschaften als „Jahn“ und einer aus Mitgliedern der Turnerschaft v. 1878 und des Allg. Turnvereins zusammengefügten Mannschaften. Das Spiel endete mit 3:0 für „Jahn“.

Der Hauptzweck, dem Publikum zu zeigen, wie in den Turnvereinen gearbeitet wird, dürfte voll und ganz erreicht sein. Möge daher die Werbewirkung auch eine recht gute sein und sich die Anhängerschaft der deutschen Turnfeste recht mehren. Mit Genehmigung und Dankbarkeit sind die Turner erfüllt, daß das Apollo-Theater sich die Kosten und die Mühe gemacht hat, das gemeinsame Schauturnen dieses Jahres auf die Weinwand zu bringen. Nicht wie früher, daß nach einigen Tagen bereits die Erinnerung an das Fest verblasst ist, wird es diesmal sein, sondern nach kurzer Zeit schon kann man das Fest nochmal an seinem Auge vorbeiziehen lassen, wohl diese Wache noch. Allen Turnern, die ihr Fest nochmals sehen wollen, ist daher zu empfehlen, wenn der Film über die weiße Wand rollt, sich ihn anzusehen.

### Berlin-Hamburg-Leipzig.

Der traditionelle Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen den Auswahlmannschaften von Berlin, Leipzig und Hamburg wird wie alljährlich, am Samstag (18. November) zum 10. Male durchgeführt. Als Austragort ist das Große Schauspielhaus Berlin, das mehr als 8000 Personen faßt, gemietet worden.

### 50 Jahre Mittelmühlwegau.

1926 kann der Mittelmühlwegau auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gauverein beschloß die Feier in Form eines Gausestivalfestes abzuhalten, das gleichzeitig Vorbereitung für das kommende Kreisturnfest in Chemnitz sein soll.

### Schwerathletik.

#### Neuer Weltrekord im Stemmen.

Olegentlich von Pokalwettkämpfen der Münchener Sportvereine im Ringen und Stemmen gelang es Wölbert 1920 München im Rücken von 195 Pfund bei einem Körpergewicht von 129 Pfund einen Weltrekord in seiner Gewichtsklasse aufzustellen.

Eine neue deutsche Höchstleistung wurde von Schwalze 60 im Ankrum Ringen mit 180 Pfund bei einem Körpergewicht von 117 Pfund in der Federgewichtsklasse geschaffen. Kupfer Weltrekord vermochte Wölbert bei dem 225 Pfund bei freiem Ansetzen dreimal hintereinander zur Höchststufe zu bringen.

### Fußball.

Unter den Verbandsspielergebnissen vom 20. September ist noch nachzutragen, daß der B. f. S. Schneberg, der vorigen Sonntag einen sensationellen Sieg von 18:2 über Biskau errang, am Sonntag in Biskau gegen den dortigen Ballspielklub mit 5:3 die Punkte verlor. Allen Anschein nach hatten die Schneberger die in hiesiger Aufstellung antraten, die Biskauer unterlag und schon im voraus den Sieg in der Tasche gehabt.

### Wiederaufbau.

Der tote Punkt im Sportverein... Es ist nicht nur der Lauf der Welt, sondern auch sportliches Schicksal und gewissermaßen der Sinn des Sportes, daß Meister entthront werden, daß Rekorde fallen, daß eben ausgetestete Leistungen von anderen unterboten werden. Solch Vorwärtsstreben braucht nun keineswegs elegisch zu stimmen, — wer ein rechter Sportmann ist, wird auch eine Niederlage ertragen können und auch den Verlust eines Meisterschaftstitels oder einer Landeshochleistung zu erwinden wissen. Immerhin besteht die Gefahr, daß ein Teil der Klubanhänger zuweilen den Kopf hängen läßt, wenn einmal einige Erfolge ausbleiben, wenn Niederlagen zu verzeichnen sind, einfach deshalb, weil die anderen etwas — und wie oft handelt es sich nur um einen „Handschlag“ oder um eine „Zentimeterlänge“ — besser sind. Recht oft sind es passiv Vereinsmitglieder, die glauben, durch Zahlung des Mitgliedsbeitrages (versteht sich erst nach wiederholter Mahnung!) sich ein kontraktliches Recht auf einige Vereinsfolge erworben zu haben. Es gibt dann allerlei Gemurre und Geylausch hinter den Vereinskulissen und die bekanntes Wortes kommt langsam aber sicher zum Vorschein. In diesem Augenblick muß eine gute und taktisch kluge Vereinsleitung eingreifen. Sie muß erkennen, daß es jetzt einen „toten Punkt“ im Vereinsleben zu überwinden gilt, daß es nunmehr darauf ankommt, zu handeln. Natürlich muß sie unnützen Wünschen von vornherein entgegenreden. Ein jeder Sportklub hat einmal in sportlicher Hinsicht Schwächerperioden zu überwinden, niemals kann ein Sportverein auf Jahre hinaus völlig unüberwindlich sein. Wer die Geschichte des Sportes kennt, weiß, daß es gerade einen ganz besonderen Platz bedeutet, das Auf und Nieder einzelner Großvereine des Fußballs, in der Leichtathletik — oder des Schwimmsports zu verfolgen. Es wird also darauf ankommen, daß die sportliche Leitung eines Vereines bei nächsten Mitgliederversammlung einen Wiederaufbauplan vorlegt, der Erfolge verspricht und die Spannung für die kommende oder übernächste Wettkaufzeit erhöht. Eine vorbildliche Maßnahme hat in dieser Beziehung ein großer mitteldeutscher Klub getroffen, der Jahre hindurch im Tennisport (neben anderen Sportzweigen) an führender Stelle stand, langsam wegen des Fehlens von geeignetem Nachwuchs und der Überalterung einiger „prominenter“ Sportleute etwas ins Hintertreffen geriet. Dieser Klub richtete sogenannte Sportpatenschaften ein, d. h. es wurden den älteren Meistern je zwei oder drei jüngere Sportleute zugeteilt, mit der besonderen Aufgabe, diese langsam und stetig heranzubilden. Wir möchten ein solches Verfahren für recht nachahmenswert halten, vor allem weil hierdurch die Überwindung des „toten Punktes“, wenn auch erst in einiger Zeit, gewährleistet wird. Der erwähnte Klub hat, weitaus von allen Künstlecken und weit entfernt von falschem Kraftmetertum, gewissermaßen einen Wink auf lange Sicht gezogen. Und der sichere Rahm dürfte hier nicht ausbleiben...

### Deutscher Fußballbund.

Vom 1. bis 5. Oktober 1926 feiert bekanntlich der deutsche Fußballbund sein 25jähriges Jubiläum. Es ist nun interessant, von den ältesten Tagungen etwas zu hören:

Der erste allgemeine Deutsche Fußballtag fand am 28. Januar 1900 im Saale des Martengartens in Leipzig statt. Vertreter waren durch beauftragte Delegierte 70 Vereine aus Berlin 21, Frankfurt a. M. 18, Hamburg 8, Hannover 7, Forstheim 2, Leipzig 5, Dresden, Magdeburg, Braunschweig, Freiburg 2, Chemnitz, Weiskau, Wittweida, Karlsruhe, Erfurt, Jenaer 1, der Verband Deutscher Fußballvereine Berlin, der Deutsche Fußball- und Kricket-Bund Berlin, Verband süddeutscher Fußballvereine, Mannheimer Fußball-Bund, Münchener Fußball-Bund, Hamburger-Münchener Fußball-Bund, Verband Bremer Fußballvereine, Verband Leipziger Fußballvereine sowie einzelne Vereine aus Mannheim, Bamberg, Mühlhausen i. Thür., Wiesbaden, Bremen, Hanau, Barmen und Prag durch insgesamt 88 Stimmen. Um 11 Uhr vormittags eröffnete Herr C. J. Roms-Brühl den ersten deutschen Fußballtag mit einem sportlichen Kaffeehoch und leitete dann die mit Unterbrechung durch eine zweistündige Mittagspause bis gegen 6 Uhr nachmittags wähernden Verhandlungen mit großer Umsicht und Aufmerksamkeit. Ein Antrag, daß nur reichsdeutsche Fußballvereine und Verbände auf dem Fußballtag stimmentchtig sein durften, wurde einstimmig abgelehnt. Nach ausgedehnter Debatte wurde in namentlicher Abstimmung die Gründung eines „Deutschen Fußball-Bundes“ mit 64 gegen 22 Stimmen beschlossen und die vorläufige Gründung mit dreifachem Doppeltvotum bekräftigt. Während der nun folgenden gemeinschaftlichen Tafel blieben verschiedene Toaste, so sprachen Prof. Queppe-Brag auf die Stadt Leipzig, Roms-Brühl auf die hiesigen Freunde, Prof. Denkmann-Mannheim auf die alten Herren, Wambier-Frankfurt auf die deutsche Jugend, der die Zukunft gehörte. Eine große Zahl von Glückwunschsbesuchen gingen ein und wurden gelesen.

Anschließend an diesen ersten allgemeinen Deutschen Fußballtag am 28. Januar 1900, der mit der Gründung des DFB. gesendet war, trat der kaum aus der Taufe gehobene DFB. zu seiner ersten Versammlung zusammen.

Die erste Versammlung des Deutschen Fußball-Bundes, die am Sonntag gegen 5 Uhr eröffnet wurde, fand unter dem Alterspräsidenten des Prof. Queppe-Brag. Zum Verhandlungsleiter wählte die Versammlung Oskar Hütner-Brag, zum Schriftführer Udo Steinberg-Wittweida. Die Tätigkeit des Bundes wird in Aufstellung von Spielregeln und Überwachung der Einhaltung derselben, Reinigung der deutschen Sportplätze von fremden Ausländern, Förderung des Fußballsports usw. bestehen. Vorziehen wird dem Deutschen Fußball-Bund, dem sofort 60 Vereine beitraten, ein Bundesauschuss von zehn Mitgliedern, in den gewählt wurden: Bismarck-Berlin, Bahr-Darmstadt, Dr. Manning-Strasbourg, Hütner und Roms-Brühl, Prof. Queppe-Brag, Thomas-Dresden, Albrecht-Magdeburg, Fricke-Darmstadt und Stahn-Frankfurt a. M. Dieser Ausschuss, dem der Verband Deutscher Fußballvereine in Berlin noch ein Mitglied zuordnen wird, soll die Ausarbeitung der Satzung und Spielregeln usw. bis zu einem für Pfingsten nach einem noch zu bestimmenden Orte einberufenden Bundeskongress durchzuführen haben. Der Bundesauschuss, der Prof. Queppe zum Vorsitzenden erwählte, wird vorher einmal in Erfurt zusammentreten. Gegen 7 Uhr konnten die außerordentlich anregenden und von echtem Sportgeist befehlten Verhandlungen mit begeisterten Hipp-Hipp-Hurra auf den deutschen Fußball und den Deutschen Fußballbund beschloßen werden. Ein feuchterfüllter Kommerz hielt die Sportleute unter der kranken Leitung des Herrn Roms bis zum Abgang der letzten Jäger beisammen.

60 Vereine waren es, die im Jahre 1900 den DFB. gründeten, mehr als 6000 Vereine folgten in diesem Jahre das Silberjubiläum des Bundes — ein Beweis, daß am 28. Januar 1900 im „Martengarten“ zu Leipzig eine ganze Tat vollbracht worden ist!

### 15jähriges Bestehen des Fußballclubs v. 1910 Röhlig.

Am 26. und 27. September 1926 feiert der rührige FC. Röhlig im festlich dekorierten Saale des Schützenhauses sein 15jähriges Bestehen. Die Festlichkeit wird am Sonnabend abends 8 Uhr mit einem Kommerz anschließend Ball eröffnet. Am Sonntag, 27., finden dann auf dem Sportplatz am Schützenhaus verschiedene Fußball- sowie auch leichtathletische Wettkämpfe von vorn 11 Uhr ab statt. Hierdurch werden nun alle Brudervereine, Freunde und Gönner für Sonnabend sowie auch Sonntag aufs herzlichste eingeladen. Besonders verpflichtet der gefällige Teil des Sonnabends einige genutzreiche Stunden.

### Gauevorstandsbürgung des Gaues Erzgebirge.

Anlässlich des 15jährigen Stiftungsfestes des FC. 10 Röhlig hält der Gauvorstand am Sonnabend, den 26. September 1926 von abends 6 Uhr ab Gauvorstandsbürgung im Vereinslokal des festgebenden Vereins (Schützenhaus) ab.

### Tennisclub Mue.

Nach monatelangen Vorarbeiten ist es endlich gelungen, in Mue einen Tennis-Club ins Leben zu rufen. Alle Verhandlungen scheiterten bisher an der Platzfrage. Durch Entgegenkommen des Blauschwarzerwerkes Niederpannenstiel ist es nun möglich, an der Wasserstraße neben der Fabrik von Clemens Becker Söhne zwei Plätze anzulegen. Die am Montagabend im Kaffeehaus „Math tagende Versammlung konstitutierte sich als Tennis-Club Mue. Als 1. Vorsitzende wurde gewählt Oberstudienrat Wächinger, als 2. Vorsitzende Dr. Becker, als Kassierer Direktor Lehnert und als Spielwart Herr Fied. Die beiden Plätze sollen nach diesen Herbst fertiggestellt werden, Umzäunung und Unterfunktschale werden im Frühjahr folgen. Zur Vertretung des Gaues wird von den Mitgliedern 80 Mark Eintrittsgeld erhoben, das in drei Raten, am 1. Okt., 1. Nov., und 1. Dezember auf das Konto des Tennis-Clubs bei der Commerz- und Privatbank einzuzahlen ist. Anmeldungen nehmen noch entgegen: Oberstudienrat Wächinger, Dr. Becker.

### Was bringen die Kinos!

Apollo-Theater. „Frauen auf dieser Bahn“ heißt der Film, der uns erzählt von einer Frau aus dem ersten New Yorker Freiheit, die da glaubte, nur für sie und ihr gleiches sei die Welt erschaffen. Eines Tages zwang sie das Schicksal einmal den Weg der nichtigen ihrer Mitmenschen zu gehen, was für sie eine gute Lehre wurde und für sehr viele Menschen unserer Zeit eine ernste Mahnung sein sollte. — „Blut und Sand“ zeigt uns den Lebensweg eines gefestigten Kämpfers, der in der Arena nur Sieg auf Sieg errang, aber den Verfallungsstufen einer schönen Frau nicht gewachsen war. Interessant sind die spannenden Aufnahmen der Stierkämpfe, welche dem heftigsten Spanier als die besten Volkshelmsung gelten. — Für die nächsten Tage hat die Leitung des Theaters wieder einen Heimatfilm in Vorbereitung, nämlich das Schauturnen auf der Wälderwiese am vergangenen Sonntag, welcher besonders für die hiesigen Sportkreise von Interesse sein dürfte.

**Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung Chemnitz 24.**



Freie Höhenlage. Vorzügliche Kurrichtungen. Individuelle Behandlung. Seelische Beseelung. Beste diätetische Pflege. Behandlung von Nerven- u. allen Organleiden, Kopfschmerz, Magereiz, Otitis, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschläge usw. Abhängungs- und Stoffwechselstören. Ausführlicher Prospekt. Telefon 2183. Chefarzt: Dr. Loebell.

**Ohne Hele** muß ein Ainderbzwiebad hergestellt sein, denn Hele erzeugt Müdigkeit und Schmeeren bei den lieben Kleinen und dann muß der einflußt wird und nicht Strofulose, engl. Krankheit, entstehen kann. Alles dies vermeiden die kaltpflanzlichen Nährmittel der „Mittlinge“ und die Garliebkeit sind **Karl'scher Mittling** am besten zu empfehlen. — erhältlich in **Königs Apotheke, Kaiserhaus Paul Winter u. Paul Weiß, Zinnitz.**



**Dramatische Gesellschaft E.V.Aue.**



Volksspielkunst.  
V. band für Volkakunst und  
Volksbildung e.V. Sitz Dresden

**Der Mikado.**

Burleske Operette in 2 Akten  
von W. S. Gilbert.  
Donnerstag, den 24. Sept.  
u. Freitag, d. 25. Sept. 1925.

Vorverkauf für Freitag, den  
25. September im Pelzhaus  
zum Löwen, Markt 1.

**Hausfrauen!**

Donnerstag, den 24. September, nachmittag 5 Uhr  
findet im Hotel Burg Wettin von erster Berliner  
Fachlehrerin W. Hedrich ein interessantes, interessantes.

**Vortrag über  
Glanzplättchen**

statt. Stärken, Blüten, Neuplätten, Glanzplättchen  
u. die dabei angewendenden verschiedenen Stoffe nach  
neuerer Methode, sowie einfaches, billiges Waschen  
werden vorgezeigt und erklärt. — Die Plättchenführungen  
werden mit einem elektr. Glanzspolierapparat  
bearbeitet.

Jede Dame kann nach diesem Vortrag ihre  
Stärkwäsche im eigenen Haushalt fertig stellen.  
Eintritt Markt 0.50.

Die Damen der Hausfrauen-Vereine sind  
freim. Licht eingeladen.

**Frau Anna Löffler, Aue**

Schneeberger Straße 23

— 20 Jahre Praxis — behandelt hauptsächlich:  
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Blarmlid,  
Blindheit, Weißfluß, Lungen- und Herzleiden,  
Arthma, Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus,  
Hautausschläge, Flechten, Syphilis, Magen-, Darm-,  
Leber- und Hämorrhoidal-Leiden, Krampfadern-  
geschwüre, Knochenentzündung u. alle akuten Krankh.  
— Morgenharn mitbringen. —  
Sprachzeit 8-2 Uhr. Sonntags nur für Angemeldete.

**Aergern Sie sich**

nicht über ein unanschliches, schmutziges Kleidungsstück,  
wondern kaufen Sie für 1.20 Mk. ein Paket Tip-Top in  
**Ottos Seifenhandlung, Markt 14**

Es macht alles wie neu.

**Reine Haut**

Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge,  
Flechten (nässende und trockene), Mittesser,  
Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Ge-  
sichts- u. Nasenröte, Sommersprossen u. s. w.  
schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon  
jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist.  
Nur einmalige kleine Ausgabe D.R.P.  
Keine Silber! keine Tinkturen oder Tee.  
Verblüffend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5  
Abteilung: R. 519



**Hühneraugen beseitigt sicher  
Lebewohl**

das Radikalmittel  
Hornhaut u. d. Fußsohle verschwindet durch  
**Lebewohl-Ballen-Scheiben.**  
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.  
Bleiche (Inhalt 8 Pfister) 75 Pf.  
In Drogerien u. Apotheken.

In Aue: Central-Drogerie Curt Simon,  
Erlar & Co Nchl. Inh. K. Sommer.  
In Löbnitz: Germania-Drogerie Rich. Uhlmann.  
In Neustädtel: Adler-Drogerie Paul Martin.

**Wittwoch, vormittag 10 Uhr  
jaure Flede.**

Johannes Wödel,  
Ermst-Dapf-Str. 32.

**Das Haus der  
guten Schuhe**

empfehlen  
O thopäd. Fußbekleidung  
Marke Dr. Diehl.  
Alleinverkauf  
**Schuhhaus Kaiser**  
Markt 5.

Ein Posten  
Inere gebrauchte  
**Kisten**  
billig zu verkaufen.  
Kaufhaus Schocken,  
A 220 228

**Metalbetten**

Stahlmattrosen, Kinderbetten,  
direkt an Private, Kat. 1185 ft.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Rahma**  
buttergleich

Sie lernen etwas Unschöbares kennen  
für Küche und Tafel,  
wenn Sie „Rahma Margarine buttergleich“  
probieren. / Worte sind überflüssig. Ein einziger Versuch  
beweist es Ihnen. Die „Rahma“, mit feinsten Frischmilch  
auf sorgfältigste und sauberste hergestellt, kostet nur  
halb soviel wie Butter. Es lohnt sich!

1/2 Dsb. nur 50 Dfg

**Schaftstiefel**

Handarbeit, bestes Material,  
prima Verarbeitung,  
billigste Preise in  
**Schädlich's Schuhwarenhaus**  
Markt 14 AUE Tel. 319

**Muer Druck- und Ber-  
lagsgesellschaft m.b.H.**

Bei  
Bedarf von  
Drucksachen aller Art  
empfehlen wir unsre der Neu-  
zeit gemäß eingerichte-  
te Druckerei und bitten  
um Zuweisung  
von Auf-  
trägen.

Buchdruckerei  
**Muer Tageblatt.**



Frisch eingetroffen:  
blutfrischer Schellfisch,  
Cablau, Seelachs,  
Goldbarsch, Schollen,  
Kotzunge und frische  
grüne Heeringe  
**Matthes,**  
Fischhandlung.

**Persil**  
kalt auflösen!

Gebrauchen Sie Persil allein  
und ohne Zusatz! Es wird in  
kaltem Wasser aufgelöst, die  
Wäsche kommt in die kalte  
Lauge und wird einmal ge-  
kocht. — Das ist die richtige  
Art zu waschen! Versuchen  
Sie es nur ein einziges Mal —  
Sie gehen nie mehr davon ab!

**Warenschrank**

fast neu, sehr schönes Stück, passend für jedes  
Geschäft, Mahag. lackiert, 3,15 m lang, 2,40 m  
hoch, 42 cm tief, verkauft preiswert  
**Friseur Br. Köffel, Aue i. Erzg.  
Markt.**

**So**

lautet ein anderes  
Urteil über Javoi!

Ich erlaube mir, Ihnen meine Anerkennung über  
die vorzügliche Wirkung Ihrer Javoi auszu-  
sprechen. Durch andauernde Anwendung ist es  
meiner Frau gelungen, den beginnenden Haar-  
fall nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern  
auch noch auf das Wachstum in überraschender  
Weise einzuwirken. Das Haar meiner Frau, wel-  
ches vor 4 Jahren noch oben bis zur Schulter reichte,  
ist lang, dicht und schwer geworden. A. D. in L.

Javoi ist in allen Fachgeschäften erhältlich. Javoi  
mit Fein Javoi eine Flasche 1.20, 2.40, 4.80, 9.60  
Doppel Javoi 2.40, 4.80, 9.60, 19.20  
Javoi-Dampfwäscheapparat 1.20  
Javoi-Extrakt 0.50, 1.00, 2.00, 4.00, 8.00

**Für eine größere Alpaka-Bettenfabrik  
tüchtiger Meister  
gesucht,**

ber die Fabrikation genau kennt (Wäßen, Härten, Walzen  
Pressen usw.)  
Angebote mit Zeugnisausschnitten und Darlegung der prä-  
zisen Verhältnisse unter N. Z. 4788 an die Geschäftsstelle  
des Muer Tageblattes erbeten.

**Mädchen**

zur Aufwartung für den ganzen Tag sofort  
g e s u c h t.  
**S. W. Saffinger G. m. b. H.,**  
Aue, Schwarzbergerstraße 5.

**Perf.-Kraftwagenführer**

(18/20 Bim.) nicht unter 25 J.,  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Originalzeugnisse sind vorzu-  
legen. — Auskunft erteilt die  
Expedition dieses Blattes.

**Leichter  
Nebenverdienst!**

Eine Fleischwarenfabrik ersten  
Ranges sucht für den Vertrieb  
ihrer Postkollis

**Betreter**

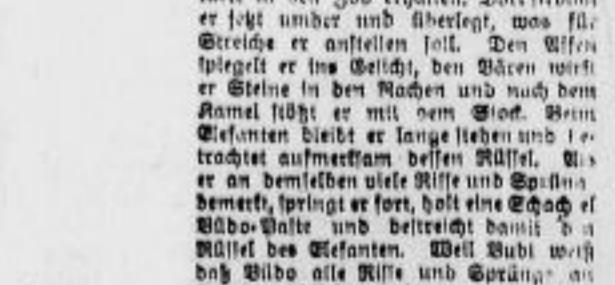
die lediglich Abwesenheits-  
vertretung und geringe Bekle-  
mter übernehmen. Bei an-  
genehmer Beschäftigung gute  
Verdienstmöglichkeit.  
Off. unter N. Z. 4758 a. d.  
Muer Tageblatt erbeten.

**Jung. Kaufmann**

23 Jahre alt, längere Zeit im  
Bergbau tätig gewesen, ver-  
traut mit allen kaufmännischen  
Arbeiten  
sucht zu sof. od. später  
Stellung auf Büro.  
Off. Angebote wolle man  
richten unter N. Z. 4699 an  
das Muer Tageblatt.

**Schneiderin**

empfehlen sich  
Wettinerstraße 50, 2 r.  
bes. schnell,  
sauber, mild,  
unerschütterlich. 1000000 Pf. bew.  
Drog. - Simon, Aue. Post 1.50



**Wabis Erlebnisse und Streiche.**

Wabi hat seinen Vater bei guter Laune  
getroffen und von ihm eine Einleitungs-  
karte in den Zoo erhalten. Dort befindet  
er sich umher und überlegt, was für  
Streiche er anstellen soll. Den Wäßen  
spiegelt er ins Gesicht, den Wäßen wirft  
er Steine in den Rücken und auch dem  
Kamel löst er mit dem Stock. Beim  
Elefanten bleibt er lange stehen und be-  
trachtet aufmerksam dessen Rüssel. Als  
er an demselben viele Ritze und Spalten  
bemerkt, springt er fort, hält eine Schale  
mit Wasser und bestreut damit den  
Rüssel des Elefanten. Weil Wabi weiß  
daß Wäßen alle Ritze und Spalten an  
Schuppen schließt, meint er, dies müßte  
auch bei Wabi sein.  
Wäßen ist hergestellt aus feinsten Zobel-  
wäßen und reinem Ziegenmilch und  
besteht bis Eigenschaften, das Leder weich  
und geschmeidig zu machen. Jeder Schuh  
welcher mit Wäßen gepulvert wird, behält  
jahrelang elegantes Aussehen. Wäßen er-  
zeugt im Ansehen, dauerhaften und  
wasserfesten Hochglanz.  
Kaufen Sie auch nur Wäßen und  
meinten Sie sich:  
Wäßen erhält das Leder und glänzt im An-  
sehen nicht nur Wäßen für Ihre Schuhe  
Wäßen, also: Fabrik, Schweinberg a. H.

Nachdem wir unseren lieben, teuren Entschlafenen, den  
**Rittergutsbesitzer**  
**Herrn Ernst Fischer**  
in heimatlicher Erde zur Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen, die durch  
Beweise der Wertschätzung und des Mitfühlens in unserem Leid ihrer Teil-  
nahme Ausdruck gaben,  
innigen Dank  
zu sagen.  
Louise Fischer nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen

Trübsig, den 19. September.

Di  
fisch  
richti  
ble t  
feher  
die 2  
Blat  
chen  
mit  
sein  
als  
land  
voll  
unge  
In d  
jeien  
Teut  
Welfe  
druck  
flora  
Berf  
Deut  
komp  
Deut  
Schle  
werde  
deien  
in de  
Kufe  
hält  
Verh  
Welt  
bloß  
fisch  
mit  
fisch  
fisch  
teilba  
so ab  
Krieg  
die d  
gange  
Staat  
Ange  
den 2  
in Ch  
bisher  
ein, d  
Lin T  
Peking  
Konfer  
Waffen  
über  
daß je  
sich  
ersten  
schäfti  
chines  
kurzen  
schlebe  
Gneist  
andere  
loettere  
Wunsch  
China  
Konfit  
Luzemb  
auch  
Grenz  
land.  
Deutsch  
genosse  
Jolltar  
dehner  
Deutsch